

Wie Vergangenes in alten Bildern wieder lebendig wird

Vor ein paar Wochen bin ich dank der Leiterin des Bonnharder GJU-Freundeskreises Ilona Köhler-Koch Mitglied der Facebook-Gruppe „Bonyhád barátai“ (Freunde von Bonnhard) geworden. In dieser Gruppe bin ich zufällig auf eine einzigartige Initiative aufmerksam geworden. Es werden alte Schwarz-Weiß-Bilder gefärbt. Dank dieser Technik bekommen die Archiv-Aufnahmen plötzlich wieder neues Leben. Man macht dadurch eine Zeitreise und hat das Gefühl, als ob diese Menschen wieder unter uns leben würden.



Die Initiative kam von dem aus Bonnhard stammenden und heutzutage in Hanselbek lebenden Dezső Szeifert. Das erste Foto, das ich in seiner Bearbeitung entdeckt habe, war dieses Hochzeitsfoto aus Kalas (Komitat Tolnau). Szeifert hat über seine Initiative bzw. über das genannte Hochzeitsfoto berichtet: „In der Facebook-Gruppe hat man bisher auch viele Archivfotos gepostet. Diese Fotos waren aber alle grau, lichtlos, als ob diese alten Zeiten auch so einfarbig gewesen wären.“



Das war der Grund dafür, warum ich diese Bildfärbungsreihe vor einigen Jahren gestartet habe. Nun habe ich wieder angefangen, ältere und neuere Fotos abzustauben. Mit der Einfärbung und kleineren Korrekturen habe ich vor zu zeigen, wie Vergangenes in alten Bildern wieder lebendig wird.

Dieses Hochzeitsfoto hat Roberto Conrad Wickert 2018 gepostet. Das Foto entstand in Kalas zwischen 1925 und 1927 (man weiß das leider nicht genau). Roberto hat das Foto von Paul Hock bekommen, der zurzeit in den USA lebt. Sein Vater John Hock ist wahrscheinlich unten rechts zu sehen.

Schaut nur mal auf die Gesichter, sie könnten selber Geschichten erzählen!“

Wir bedanken uns bei den Herren, dass sie uns diese Fotos zur Verfügung gestellt haben und wünschen Dezső Szeifert viel Glück und Erfolg bei der „Neubelebungs“ der Vergangenheit! Wir warten neugierig auf weitere Fotoarbeiten!

Martin Surman-Majeczki

„Was habe ich von den Ungarndeutschen gelernt“ (II. Teil)

Diese Frage wurde 15 Jugendlichen (16 - 25) gestellt. Die Antworten sind auf den Facebook- und Instagram-Seiten des Lenau-Hauses sowie auf Mind-Netz, der Facebook-Seite

WAS HABE ICH VON DEN UNGARNDÉUTSCHEN BEKOMMEN?

Schwabenbälle, bunte VOLKSTRACHT, BLECHMUSIK, Volkstanzfestivals – das soll jeder von den Schwaben in Ungarn wissen. Sie haben BRÄUCHE aus ihrer deutschen Heimat mitgebracht, die auch heute noch unverändert GEPFLEGT oder in den letzten Jahren neu belebt wurden, wie z. B. der GANG UM OSTERTAU in Schambek. Diese 300-JÄHRIGE TRADITION wird auch heute bewahrt!

Meine Lieblingsprogramme waren die ungarndeutschen TANZHÄUSER und die großen SCHWABENBÄLLE. Die ganze Bevölkerung der Stadt, Jugendliche und ältere Menschen tanzen da zusammen und es gibt da immer gute STIMMUNG.

HANNA • 19 • ABITURIENTIN
SCHAMBEK / ZSÁMBÉK

des Instituts für Auslandsbeziehungen (Stuttgart), nachzulesen. Auch wir veröffentlichen die Antworten aus dem Projekt der ifa-Kulturmanagerin Anna Czente in Fünfkirchen.

Hanna, Schambek

„Schwabenbälle, bunte Volkstracht, Blechmusik, Volkstanzfestivals – das soll jeder von den Schwaben in Ungarn wissen. Sie haben Bräuche aus ihrer deutschen Heimat mitgebracht, die auch heute noch unverändert gepflegt oder in den letzten Jahren neu belebt wurden, wie z. B. der Gang um Ostertau in Schambek. Diese 300-jährige Tradition wird auch heute bewahrt!“

Meine Lieblingsprogramme waren die ungarndeutschen Tanzhäuser und die großen Schwabenbälle. Die ganze Bevölkerung der Stadt, Jugendliche und ältere Menschen tanzen da zusammen und es gibt da immer gute Stimmung.“